

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Hlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Hlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Hlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Zeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 71.

Dienstag, den 12. Februar.

1856.

Allgemeine Ausstellung für Vieh, Ackerbauwerkzeuge und Ackerbau- produkte in Paris.

In Paris wird im Jahre 1856, vom 23. Mai bis zum 7. Juni, und im Jahre 1857, vom 22. Mai bis zum 6. Juni, eine allgemeine Ausstellung für männliches und weibliches, fremdes sowohl als französisches Vieh, für Rindvieh, Schafe, Schweine und andere Hausthiere, Geflügel u. s. w., für Ackerbau-Werkzeuge und Produkte stattfinden.

Indem wir unsere Leser, die in der Lage sind, auf diese Ausstellung zu reflektiren, hiermit auf die Vortheile derselben aufmerksam gemacht haben wollen, bemerken wir zugleich, daß in der administrativen Buchdruckerei von Wittwe Berger-Lebrault zu Straßburg ein vollständiges Verzeichniß der Preise, die bis zu 1000 Franken hinaufgehen, zu haben ist.

Die dem Rindvieh, den Schafen und Schweinen zuerkannten ersten Preise werden von einer goldenen Medaille, die zweiten von einer silbernen, und alle anderen von einer bronzernen Medaille, die ersten dem Ferkel zuerkannt werden von einer silbernen, und die anderen von einer bronzernen Medaille begleitet sein.

Um in der Ausstellung von 1856 zur Mitbewerbung zugelassen zu werden, müssen die männlichen Zuchtthiere der Rindvieh- und Schafzucht vor dem 1. Mai 1855, die weiblichen vor dem 1. November 1854, und die Schweine vor dem 1. Oktober 1855 geboren worden sein. Für die Zulassung zur Ausstellung von 1857 müssen die männlichen Zuchtthiere der Rindvieh- und Schafzucht vor dem 1. Mai 1856, die weiblichen vor dem 1. November 1855, und die Schweine vor dem 1. Oktober 1856 geboren worden sein.

Ausgeschlossen sind alle Thiere, welche die Beurtheilungskommission als zu sehr gemästet erklärt wird, so wie diejenigen, welche von Ackerbau-Gesellschaften oder Vereinen, von Departemental-Räthen gekauft, und welche diese Räthe, Gesellschaften oder Vereine öffentlich oder aus der Hand verkauft haben.

Die Geldpreise für Instrumente, Maschinen, Utensilien und Apparate, sowohl fremde als französische, sollen fünf goldene Medaillen, zehn silberne und die nöthige Zahl bronzene Medaillen begleiten. Außerdem sollen silberne Medaillen, und eine Summe von 1000 Franken an die Werkmeister und Arbeiter, welche zur Verbesserung und zur guten Ausführung der besprochenen Instrumente beigetragen, ausgetheilt werden.

Die Aussteller preiswürdiger Produkte, als da sind: Getreide und andere Körner, Knollen und Wurzeln, Futterpflanzen, Handelspflanzen, Gemüse und Früchte jeder Art, Bollen, Federn, Daunen, Seide, Butter, Käse, Honig, Wachs, Zucker, Stärkemehl, Wein, Destillations-Produkte, eingemachte Früchte, aufbewahrte Speisen oder sonstige ökonomische Zubereitungen, Pflanzlinge aller Art, können goldene, silberne und bronzene Medaillen erhalten.

Die Preise und Medaillen werden in Folge eines Beschlusses der Beurtheilungs-Kommission zuerkannt, der nach Stimmenmehrheit gefaßt wird. Im Falle der Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die Ausstellung von 1856 wird vom 23. Mai bis zum 7. Juni, die Ausstellung von 1857 vom 22. Mai bis zum 6. Juni dauern. Die Ausstellung der Thiere, der Maschinen, Apparate, Instrumente und Ackerbau-Produkte wird auf Staatskosten stattfinden.

Die Kosten der Begleitung, des Transports, der Verpackung und der Beförderung werden von den Ausstellern getragen, doch werden die zur Ausstellung geführten fremden Thiere, Instrumente und Produkte von der französischen Grenze an auf Staatskosten transportirt.

Um zur Ausstellung zugelassen zu werden, hat man sechs Wochen vor deren Eröffnung eine schriftliche Deklaration bei dem Ministerium des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten einzureichen. Im Auslande können diese Deklarationen bei den Gesandtschaften oder Konsulaten eingereicht werden.

Die Deklaration muß angeben: Bei Thieren: Den Namen des Eigenthümers, die Klasse, der die Thiere angehören; deren Geschlecht, Race, Alter; die Dauer des Besizes. Bei Produkten: Bezeichnung, Herkunft und Preis. Bei Instrumenten: 1) Die Bezeichnung, den Gebrauch, den laufenden Verkaufs- oder Fabrikationspreis und den Raum, den es einnehmen soll. 2) Name und Wohnort des Ausstellers. 3) Ob derselbe das ausgestellte Instrument eingeführt, erfunden oder verbessert, selbst verfertigt oder nach früher bekannten Angaben hat anfertigen lassen. 4) Se nach dem Falle, auch Name und Wohnort des Arbeiters, der dasselbe ausgeführt. Diese Deklarationen müssen, worauf wohl zu achten ist, beim Ministerium oder bei den Gesandtschaften und Konsulaten anlangen: für die Ausstellung von 1856 spätestens bis zum Abend des 9. April 1856, und für die Ausstellung von 1857 bis zum Abend des 8. April 1857. Im ersten Fall wird das Einschreibungs-Protokoll am 10. April und im zweiten Fall am 9. April geschlossen und kein nicht eingeschriebenes Thier oder Instrument kann zur Ausstellung zugelassen werden.

Wenn Aussteller ihr Ferkelvieh, ihre Instrumente oder Produkte nicht zur Ausstellung begleiten können, haben sie dieselben zur rechten Zeit franko zu adressiren: Au Ministère de l'Agriculture, du Commerce et des Travaux publics, Division de l'Agriculture, rue de Varenne, No. 78 bis à Paris, wobei der Name des Ausstellers auf eine in die Augen fallende Weise auf die Körbe oder Kisten zu schreiben ist.

Orientalische Frage.

Der „Constitutionnel“ enthält in einer Wiener Korrespondenz eine weitere Auseinandersetzung des Verhältnisses zu Preußen. Demselben bleibe sein Platz auf der Konferenz fortwährend offen, sobald es sich die fünf Punkte in bindender Weise aneigne. Verwehre es sich auf die Londoner Konferenz und verlange seinen Eintritt allein wegen seines Charakters als Großmacht, ohne sein Verhältniß zu den vorliegenden Fragen vorher bestimmt bezeichnet zu haben, so sei darauf hinzuweisen, daß auch Frankreich dies während der ägyptischen Verwickelung verweigert und dasselbe erst zur Unterzeichnung des Londoner Traktats vom 13. Juli 1841 zugelassen worden sei, nachdem es aus seiner früheren isolirten Stellung herausgetreten. Zwischen den Dezember-Verbündeten bestünde unterdessen ein vollkommenes Einverständniß, und namentlich habe Oesterreich eingewilligt, daß bei näherer Feststellung des fünften Punktes die Nichtwiederherstellung von Bomarsund als eine Bedingung aufgenommen werde, deren Ablehnung als Kriegsfall zu betrachten sei. — Das „Journal des Debats“ will einiges Nähere über den Inhalt der am 24. Januar in Wien eingegangenen russischen Depesche wissen, welche bekanntlich die Annahme der Propositionen ausspricht. Dieselbe sei sehr friedlich und gemäßigt gehalten und betheure den guten Willen, zu einer Ausgleichung zu gelangen. Doch mache Graf Neesselrode darauf aufmerksam, daß Rußland nicht weiter gehen könne, und daß man den fünften Punkt namentlich nicht denutzen dürfe, um von Rußland noch andere Gebiets-Abtretungen zu erlangen, als die Grenzberichtigung in Bessarabien, oder von Rußland Entschädigung für die Kriegskosten zu fordern. Graf Buol habe den Fürsten Gortschakoff bei Ueberreichung dieser Depesche gefragt, ob Rußland auch in Betreff Bomarsunds jedes Zugeständniß verweigern werde, worauf dieser erwiedert habe, daß er in dieser Beziehung nicht instruiert sei und an den Staatskanzler berichten werde.

Aus Marseille, 9. Februar, wird telegraphirt: „Der Carmel ist hier mit Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 31. Januar angekommen. Den letzten Nachrichten aus der Kräm zufolge fanden nirgendwo auf der Halbinsel russische Truppenbewegungen statt. Die Nord-Porte jedoch feuerten fortwährend auf die Südküste von Sebastopol, und die Lebhaftigkeit ihres Feuers hatte sich in der letzten Zeit sogar verdoppelt. Der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten, welcher der Presse d'Orient vom 21. Januar zufolge den russischen Generalen zugesandt worden war, scheint demnach bis zum Abgange des Waffenstillstandes kein unbedingt zu sein. Die Verhandlungen zwischen den auswärtigen Gesandten und den osmanischen Ministern über die Rechte der christlichen Unterthanen der Pforte waren beendet; ihr Schluß war durch ein großes diplomatisches Banket gefeiert worden. Der preussische Gesandte hatte jenen Konferenzen nicht beigewohnt, jedoch auch nicht dagegen protestirt. Die auf Reorganisation der Donau-Fürstenthümer bezüglichen Konferenzen sollten wieder aufgenommen werden, sobald Lord Stratford de Redcliffe die Instruktionen erhalten haben würde, welche er von seiner Regierung verlangt hatte. Schließlich sollten besondere Konferenzen gehalten werden in Bezug auf das den Europäern in der ganzen Ausdehnung des osmanischen Reiches zu bewilligende Recht, Grundbesitz zu erwerben, indem Herr v. Thouvenel darin gewilligt hatte, daß diese Frage für sich behandelt werde. Die Pforte räumt das Prinzip ein, verlangt jedoch als Konsequenz desselben die vollständige Gleichstellung der Christen mit den Muselmännern in Bezug auf die Entrichtung der Steuern, auf die Konstitution, mit einem Worte: auf alle Gesetze des Reiches. Ismail Pascha war nach Trapezunt abgereist, um sich zu dem gegenwärtig vollständig verproviantirten anatolischen Heere zu begeben. Die zu Schumla unter den Paschi-Bozufs ausgebrochenen Unruhen waren unterdrückt worden.“

Deutschland.

Berlin, 11. Februar. Nach dem Berichte der Justiz-Kommission des Herrenhauses über den Antrag des Herrn v. Plög und v. Below, betreffend die erleichterte Umwandlung alt-pommernischer und hinterpommernischer Lehne in Familien-Eigentum, trägt die Kommission auf Annahme des dem Antrage beigefügten und von ihr amendirten Gesetz-Entwurfes an. Die Unterstützung der seit 1850 abgesetzten oder entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten gewinnt seit Kurzem einen bessern Fortgang. Das Berliner Komitee hat schon eine bedeutende Summe an das Altonaer Komitee gesandt; ebenso hat sich in Königsberg ein Komitee, dem auch der frühere Kieler, jetzt Kö-

nigsberger Professor Justus Olshausen (Bruder des bekannten Theodor Olshausen) angehört, zu demselben Zwecke gebildet. Vor Kurzem hat auch Professor Wurm in Hamburg dem Komitee einen ihm von Heilbronn übersandten Betrag erhalten. — Gegen fliehende Gassen für die treffliche „Invaliden-Stiftung der Herzogthümer“ seit den letzten paar Jahren leider überaus spärlich.

Dirschau, 10. Februar. Das Wasser wächst in der Rogat und fällt in der Weichsel. Das Melais in Caldonow wird so eben etabliert. Die Eisdecke leidet sehr durch das anhaltende Regenwetter. Die Eisbahnen der Weichsel haben nur noch Tragfähigkeit für 12 Centner. Außerhalb der Bahnen ist die Passage gänzlich unterbunden. Trajekt für Fußgänger unbehindert bei Tage und Nacht. Das Abgehen des Eises steht nahe bevor.

Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Die „Oesterr. Ztg.“ schreibt: „Der Inhalt der österreichischen Vorlagen am Bundestage ist nun aus dem Nebel der Gerüchte herausgetreten. Oesterreich macht Mittheilung von den in Petersburg durch den Grafen Esterhazy gestellten Propositionen, meldet deren Annahme von Seiten Rußlands, deren Anerkennung als Friedenspräliminarien durch Oesterreich, Frankreich und England und beantragt deren Aneignung vom deutschen Bunde. Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt meldet, daß die österreichische Vorlage an die Ausschüsse verwiesen wurde; gleichzeitig erfahren wir aber, daß weder in Berlin noch in Frankfurt eine Aussicht zur Annahme des österreichischen Antrages vorhanden sei.“ Die „Oest. Z.“ verläßt nicht diese ihr nun zu Theil gewordene Erkenntniß von der Erfolglosigkeit der österr. Bestrebungen mit heftigen Angriffen gegen die preuß. Politik zu begleiten. Die „Öst. Post“, welche die Ablehnung der österr. Anträge beim Bundestage zwar nicht ausspricht, aber doch voraussetzt, weiß sich in ihrem Verdruss kaum zu fassen, sie sucht das Programm Preußens vom Beginn des orientalischen Streites bis jetzt lediglich in dem Satz: „nichts zu thun, was Oesterreich will, und Alles zu unterlassen, was Oesterreich fordert.“ Das Blatt schließt seine Betrachtungen folgendermaßen: „Während Oesterreich im Centrum des europäischen Konzerts mit einer maßgebenden Stimme sich bewegt, läßt die Linie der preussischen Politik sich kaum definiren: sie ist weder die russische noch die westmächtlige. Dennoch schlägt man in Berlin die freundschaftlich dargebotene Hand Oesterreichs aus, man zieht es vor, sich von den Verhandlungen, welche die nächste Zukunft unseres Welttheils bestimmen werden, ausgeschlossen zu sehen, als dem Zureden des Bundes nachbars folgend, an seiner Seite in den hohen Rath einzutreten. Man mag dieses kleinlich nennen, aber es ist Orde in dieser Kleinlichkeit. Eine entschlossene Frau läßt sich durch Zureden nicht irre machen; sie schmolzt mit Konsequenz.“

Graf Buol tritt die Reise nach Paris nächsten Dienstag Abends an. Hr. v. Montenuff trifft Reisevorbereitungen für die nächste Woche, um nach Berlin zurückzukehren. Fürst Gortschakoff hat eine Villa in Hiezing bei Schönbrunn gemiethet, um daselbst die Sommerfröhen zuzubringen. — Die Kaiserin ist, wie man versichert, bereits in den sechsten Monat ihrer Schwangerschaft eingetreten. Der Hof wird auch dies Jahr seinen Aufenthalt während der Sommerfröhen in Laxenburg nehmen. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Man schreibt der R. Z. von hier: Die Assemblée Nationale bringt heute die Nachricht, daß Rußland einen Waffenstillstand von vier Monaten verlangen will. Es ist jedoch mehr als zweifelhaft, daß der Westen, trotz aller Gutmüthigkeit, die er bis jetzt kund gegeben hat, auf ein derartiges Verlangen eingehen wird. Auf die Armeen haben die Friedensnachrichten, wie ich Ihnen schon früher schrieb, einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Man bietet deshalb höchsten Orts Alles auf, um den Offizieren und Soldaten zu schmeicheln, sie durch herablassendes Wesen, durch Schaulustspiele u. dgl. für den Ruhm, den sie erhofften, zu entschädigen. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß der Kaiser Offiziere oder Soldaten anredet, erstere zur Tafel zieht, und des Abends ist immer eins der Pariser Theater mit Soldaten angefüllt. So geschah es gestern, daß der Kaiser, als er mit Canrobert im Bois de Boulogne spazieren ritt und vier Juaven- und Jäger-Offiziere am See bemerkte, den ehemaligen Namen des Kaisers zu begrüßen und sich nach ihrem Namen zu erkundigen. Dieses war aber noch nicht Alles. Canrobert hatte seine Unterredung noch nicht beendet, als der Kaiser sein Pferd umwandte, auf die Offiziere zuprengte, sie in höchst eigener Person willkommen hieß und sie auf nächsten Montag zur kaiserlichen Tafel lud.

Der den Affisen des Departements Yonne sollte neulich eine ziemlich anstößige Prozeßsache zur Verhandlung kommen. Fast alle Damen der Stadt fanden sich im Saale ein. Als der Präsident diese Masse von eleganten Toiletten sah, sagte er: „Die hier anwesenden Personen kennen wahrscheinlich die Beschaffenheit des Prozeßes nicht, der jetzt beginnen wird; ich fordere alle an-

Wanke befehen, Heirathen zu stiften und in ihrem Artzney-
wesen zur Beförderung zu wirken.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 12. d. M. ist keine Sitzung.
Wegener.

Aufforderung an die Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurs über das Vermögen der unter der Firma „Sedlaczek & Hirschen“ zu Kupfermühle bestehenden Handels-Gesellschaft werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. April 1856, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtshof, Terminzimmer No. 5, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Böhm, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Zitelmann, Protenhauer, Justiz-Rath Lenke und von Dewig hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 1. Februar 1856.
Königliches Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurs über das Vermögen der Puhändlerinn Theresie Meyer zu Stettin, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. Februar 1856 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 15. März 1856, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtshof, Terminzimmer No. 5, vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter von Mittelstädt, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welche es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Zitelmann und Protenhauer, sowie der Justiz-Rath Lenke hieselbst, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 1. Februar 1856.
Königliches Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Unser Kamerad, der Lotterie-Untereinnnehmer Brockhausen, der gestern gestorben ist, wird am Mittwoch Nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Baustraße 480, aus beerdigt werden. Die geehrten Kameraden wollen dem Verstorbenen die letzte Ehre geben und sich gefälligst bei der Leichenfolge recht zahlreich einfinden.

Stettin, den 11. Februar 1856.
Die Ordner des alten Krieger-Vereins.

Schützenverein der Handlungsgesellen.

Mittwoch den 13ten Februar:
4te Tanz-Soirée.
Der Vorstand.

Eifer, die kleine Gräfin dem Abgrund des Verderbens zu entreißen, dachte sie heimlich daran, mich selbst mit ihr hinabzustößen, obgleich ich dessen unwürdig genug gewesen wäre.

Durchdrungen von dieser bescheidenen Ueberzeugung, hielt ich mich auf der Defensiven, die mich heute, während ich dies schreibe, reizend lächerlich vorkommt.

„Mein Gott — sagte Frau von Malouet — weil Sie an ihrer literarischen Bildung zweifeln ...“

„Ich zweifle nicht an ihrer literarischen Bildung — sagte ich — ich zweifle daran, daß sie lesen kann.“

„Aber endlich im Ernste, was werfen Sie ihr vor? Lassen Sie hören!“ — erwiderte Frau von Malouet mit eigen-thümlich bewegter Stimme.

Ich wollte den Heirathsplan, von dem ich die Marquise erfüllt glaubte, mit einem einzigen Streich vernichten, und antwortete demgemäß: — „Ich mache ihr zum Vorwurf, der Welt in einem Grade, der selbst einen Profanen, wie ich bin, zum Zorne reizt, das Schauspiel der gezeigten Nichtigkeit und des triumphirenden Lasters zu geben. Es ist wahr, daß ich selbst nicht viel werth bin und daß ich keineswegs das Recht habe, meinen Nächsten zu verurtheilen, aber es lebt in mir, wie in jedem Theaterpublikum ein Gefühl für Vernunft und Sittlichkeit, das sich empört im Angesicht von Personen, die alles gesunden Menschenverstandes und jeder Tugend baar sind, und das nicht

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Stettin durch **L. Weiss:**

D. JOH. ALBERTI BENGELII GNOMON NOVI TESTAMENTI, IN QUO EX NATIVA VERBORUM VI SIMPLICITAS, PROFUNDITAS, CONCINNITAS, SALUBRITAS SENSUM COELESTIUM INDICATUR.

SECUNDUM EDITIONEM TERTIAM (1773).

Wohlfeiler Druck, 48 Bogen in gr. Royal-8., Preis 2 1/2 Thaler.

In Folge mehrfach an uns ergangener Aufforderung bieten wir hiermit von D. J. A. Bengel's Gnomon Novi Testamenti u. s. w. einen neuen wohlfeilen Druck. Wir haben für denselben die zuletzt 1773 durch M. E. Bengel Sohn aus späteren Werken des Verfassers (Uebersetzung des Neuen Testaments mit Anmerkungen; — Richtige Harmonie der vier Evangelisten) vervollständigte Ausgabe, editio tertia, zu Grunde gelegt, aus welcher wir nur des Sohnes eigene Zusätze, die gegenwärtig als veraltet oder als unwesentlich geachtet sind, weggelassen haben. Unsere angelegentliche Fürsorge bei Veranstaltung dieses Druckes ist ebensosehr einer sauberen Ausstattung wie insbesondere der correcten Herstellung des Textes gewidmet gewesen.

Berlin, im Januar 1856.

Gustav Schlawitz
Verlagsbuchhandlung.

In der Unterzeichneten erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Raphael und Mozart. Eine Parallele.

Vortrag
zur Feier
des 100 jährigen Geburtstags Mozarts
am 28ten Januar 1856,
gehalten von
C. E. R. Alberti,
Stadt-Schulrath in Stettin.

Preis 7 1/2 Sgr.

Müller'sche Buchhandlung, Th. v. d. Nahmer.

Die Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und feste Prämie begründet, versichert Mobilien, Immobilien, Getreide- und Spirituslager aller Art zu den billigsten Sätzen, und steht keiner anderen soliden Anstalt hierin nach. Antragsformulare so wie jede zu wünschende Auskunft wird gern ertheilt bei
J. A. Gloth,
General-Agent,
so wie bei Herrn Rentier **Kortmann** in Gradow.

Abendhalle. Donnerstag den 14ten Februar: CONCERT. Anfang 7 Uhr.

Eine der Frau Wittwe Stoltenburg auf der Oberwieß gehörige, in Pommerensdorf auf der sogenannten Bleichstelle belegene Parzelle von 66 D. Ruthen Größe, soll aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden und habe ich im Auftrage der Eigentümersin zu diesem Zweck einen Termin auf den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in meinem Bureau, große Wollweberstr. No. 554, anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade

Stettin, den 1. Februar 1856.
Der Rechts-Anwalt
Dr. Zachariac.

Todes-Anzeigen. Verspätet.

Am 9ten Januar d. J., Abends 11 Uhr, starb unser geliebter und verehrter Vater u. Schwiegervater, **G. H. Aronson** zu Schwerin a. W., in einem Alter von 78 Jahren, welches tief betrübt anzeigen.

Stettin, den 11. Februar 1856.
B. Horn & Manasse.

Den am 9. Februar, Nachmittags 4 1/2 Uhr, erfolgten sanften Tod unseres Bruders **Franz Matthias**, Kreisrichters zu Märkisch-Friedland, zeigen wir tief betrübt allen Freunden und Verwandten hienit an.
Die hinterbliebenen Geschwister.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse vollendete gestern nach längerem schmerzvollen Leiden seine irdische Laufbahn der Lotterie-Untereinnnehmer **F. Brockhausen**, im nicht vollendeten 63ten Lebensjahre.

Diese betrübende Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.
Die Hinterbliebenen.

Am 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr, endete durch einen schnellen und sanften Tod im festen Vertrauen auf Gott und ihren Erlöser, unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Wilhelmine Hornig geb. Schich**, in ihrem 72. mühevollen und wirksamen Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt hienit ergebenst an
die Hinterbliebenen.

Auctionen. Auction

am 14. und 15. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, Breitenstr. Nr. 371, über Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Betten, gute mahagoni u. birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth;
am 15. um 11 Uhr: eine Parthie Cigarren.
Reisler.

Neue Liedertafel.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Schützenhause.
Der Vorstand.

Zu verkaufen. Heu-Verkauf.

Beim Posthalter **A. Thiem** in Greifenhagen sind noch einige hundert Centner gut gewonnenes Heu (Vormath) preismäßig zu verkaufen.

Zwei 4jährige Zugochsen stehen zum Verkauf gr. Laßadie 213 im braunen Roß.

Für die Herren Schuhmacher.

Lastings und Serge de Berrys

in anerkannt guter Waare, empfangt direct aus England und verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen

L. Manasse,

Langebrückstraße.

Neue böhmische Pflaumen
— à Pfd. 2 1/2 Sgr., —
große neue böhmische Tafel-Pflaumen — à Pfd. 3 Sgr., —
große süße türkische Pflaumen — à Pfd. 3 Sgr., —
bei Parthien billiger, empfiehlt
Louis Rose.

Ich empfing und empfehle als preiswerth, von **Sachkennern genau geprüft:**
La Rosita Cigarren, Bremer, per Mille 8 Thlr., 100 Stück 24 Sgr.,
Dosamigos, Hamburger, per Mille 10 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 5 Sgr.,
Cabanas Cabrigal, Hamburger, pr. Mille 12 1/2 Thlr., 100 St. 1 Thlr. 10 Sgr.,
India per Mille 15 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 20 Sgr.,
vorstehende Sorten sind in leicht u. schwer am Lager.
S. J. Saalfeld,
Schulzenstraße No. 338.

Torf-Verkauf.
Trodenen geruchfreien Hakenwalder Maschinen-Torf offerire ich das Tausend zu 2 Thlr. 15 Sgr. frei vor die Thüre, bei großen Posten billiger.
Pladrin 107 bei **Raddatz.**

Düsseldorfer Mostrich
frische und kräftige Waare, in 1/4, 1/2 u. 3/4 Antern, empfiehlt
C. A. Schmidt.

Düsseldorfer Punschsymp,
von **Johann Adam Röder**, mit feinstem Rum und Arrac, in 1/4- und 1/2-Flaschen, empfiehlt
C. A. Schmidt.

Die Damenschuh- und Stiefel-Fabrik von F. Milstreich,
Fuhrstrasse 852,
empfehlen ihr reichsortirtes Lager, als: feine, sauber gearbeitete Zeugtamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an, weiße Atlas-, Bronze- und Genslederschuhe und Tamaschen, Galoschen und Lederstiefel, Haus- und Morgenschuhe, Kinderamaschen und Stiefel, zu billigen Preisen.

See-Sand die Meße 2', Sgr., beste Stahlfeder-Dinte.
397. W. H. Schmidt.

Bestes raffin. Rübol,
à Pfund 5 Sgr., empfiehlt
August Scherping,
Schubstraße No. 855

So eben ist meine erwartete Sendung
frischer Astrach. Caviar
in ausgezeichnet schöner Qualität eingetroffen.
J. F. Krösing,
oberhalb der Schubstr.

Gut ausgebacken Brod,
4 Pfund für 5 Sgr.,
empfiehlt
E. Herrmann, Frauenstr. 915.

Die neuesten **Haarstoffe (Crinoline)** zu Röcken, wie auch fertige Röcke empfiehlt
C. A. Rudolphy.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 180,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
schwarze und couleurte Seidenstoffe,
weiße gestickte Mull-Roben,
Longshaws, Tücher, Mantillen und Umhänge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Büchen-Klobenholz
1. Klasse, a Kloben 11 1/2 R. bei
H. A. Volkmann, Biegenthor.

Lichtschläger! die allerbesten Harzer Kanarienvögel bekommt man bei
C. Hoffmann, Münchenbrüderstr. 206.

Es steht ein Repostorium nebst Ladentisch billig zu verkaufen gr. Lastadie 179 im Laden.

Eine große Parthie
Rügenwalder Gänsebrüste
empfangen in Commission und verkauft zu den billigsten Preisen
Carl Lübcke,
Comtoir Baumstraße Nr. 997.

Neue Isländ. Flachsfische
offert billigst
Julius Rohleder.

Bestes raff. Rüböl,
a Pfd. 5 Sgr., = bei Partien billiger, empfiehlt
die Del-Raffinerie von
Louis Rose.

à Pfd. 7 Sgr.,
sehr fettes, frisches Kochbutter, bei ganzen Fässern billiger, empfiehlt
Louis Rose,
Bau- u. Breitestr. Ecke Nr. 381.

Ein gut erhaltenes Klavier ist zu verkaufen,
H. D. mstr. 690, 2 Treppen hoch.

Aug. Del,
welches wegen seiner Zweckmäßigkeit immer mehr Anerkennung findet empfing ich wieder neue Zulassung und verkaufe hiervon in Gläsern mit Gebrauchs-Anweisung zu 2 1/2 Sgr., pr. Pfd. 7 1/2 Sgr.
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstr. 167.

Für die Herren Gärtner!
Ein Dugend neue Mistbeet-Fenster, 5 Fuß lang 3 Fuß breit, sind zu haben in Grabow, Gieselerstraße No. 56a, beim Glasermeister **G. Schuh.**

Einen neuen großen Transport
der schönsten Harzer Kanarienvögel
Nachtigallenschläger,
empfangen und verkaufe diese sehr billig.
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße 167.

Frische gute Stücken-Butter ist zu verkaufen
Louisenstraße 745 (Bäckerhof).

Bermischte Anzeigen.
Echte und unechte Militair-Treffen, wie Schärpen, Portepes, gestickte Sachen etc. werden angekauft
Krautmarkt 977.

Gummi-Schuhe werden dauerhaft reparirt
Hofgarten No. 292, 3
Tr. **C. M. Gierke, Schuhmachermstr.**

Strohhüte
zum waschen und modernisiren nehme ich auch in diesem Jahre für eine der renommiertesten Strohhut-Fabriken an, u. berechne dafür nur die Fabrikpreise. Um aber die mir anvertrauten Hüte rechtzeitig zurückerliefern zu können, bitte ich mir solche baldmöglichst zustellen zu lassen.
J. C. Piorkowsky.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage bis Ende d. M. aufhalten werde, und bin ich täglich bis 10 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags im schwarzen Adler auf der Lastadie, Zimmer No. 3, zu sprechen, und kann ich während dieser Zeit Auskunft über die größten und verschiedenartigen Güter in den vier östlichen Provinzen des preussischen Staats erteilen.
Stettin, den 6. Februar 1856.
M. Stein,
Gutbesitzer u. Güter-Agent in Bialoslawe.

Die Strohhut-Fabrik
von
Meyer Michaelis Söhne,
176, Schulzenstraße 176,
empfiehlt sich zum Waschen und Modernisiren aller Arten Strohhüte.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenhause.

3 Thaler
Belohnung Demjenigen, der mir den Dieb anzeigt, welcher vom vergangenen Freitag auf Sonnabend Nacht aus dem Schornstein einen halben Schweinskopf, einen Schinken und ein Seitenstück gestohlen hat, sämtliche Stücke noch nicht gar geräuchert.
Anmeldung Galtwiese Nr. 28.
Felsner.

Für Fußleidende
bin ich täglich von 9-1 und 2-5 Uhr Breitestr. und Paradeplatz-Ecke 378, erste Etage, zu sprechen. Adressen zur außerhäuslichen Praxis werden einen Nachmittag zuvor entgegengenommen.
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Auszug.
Em. Wohlgeborenen bezeuge ich sehr gerne, daß Sie mir im Jahre 1846 (in Breslau) mehrere Ehrentugenden, mit dem Erfolge, daß Sie sich nicht wieder gefunden, operirt haben und erkenne ich dies mit besonderem Danke an.
Potsdam, den 10. Juli 1855.
von Schrötter,
Appell.-Ger.-Vize-Präsident.

2000 R. sind auszuleihen bei
Bernsee & Co., Pelzerstr. 803.
Gummischuhe reparirt und ladirt
C. Hoffmann, Münchenbrüderstr. 206.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß wir von jetzt ab
Strohhüte zur Wäsche und zum Modernisiren,
wie bekannt unter Garantie bester Ausführung,
annehmen und zu festen Fabrikpreisen berechnen.
Namentlich machen wir darauf aufmerksam, daß
Florentiner und feine Brühl-Hüte
ganz besonders gut modernisirt und gewaschen werden.
M. Joseph & Co.

= Gold, Silber, Uhren, Treffen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche etc. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,**
Hofgarten 300. =

STADT-THEATER.
Mittwoch, den 13. Februar 1856:
Nur eine Seele.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Wolfsohn.

Caffée-Royal,
große Domstr. 671.
Heute, Dienstag, den 12. Februar:
Concert à la Strauss.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
NB. Von heute ab Entrée à Person 1 Sgr.

Wintergarten
von **Carl Bayer.**
Heute, Dienstag den 12ten Februar, Quartett.
Schützenhaus.
Vorläufige Anzeige.
Sonnabend den 17. Februar 1856:
Zweite grosse
Carnevals-Redoute.

Zu vermieten.
Kohlmarkt Nr. 435 ist die 2 Treppen hoch befindliche Wohnung, bestehend aus Entrée, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube und Küche etc. zum 1ten April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Münchenstr. 466 ist eine Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Krautmarkt 979 ist 1 möbl. Et. sofort zu verm., 1 Tr.

Im Altien-Speicher Nr. 50 sind sofort noch einige Boden zur Vermietung frei.
Ein geräumiger Hof nebst Remise und Bodenraum, unmittelbar an der Oder, mit einem neuen bequemen Bollwerk, zum Lösen und Laden, ist Oberwies Nr. 32 und 33 zum 1. April c. anderweitig zu vermieten.
Näheres hierüber Schulzenstraße No. 338 im Comtoir auf dem Hofe.

Pladzin 117a ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer nebst Zubehör zum 1. März zu verm.

Galtwiese No. 28 ist eine Wohnung zum 1ten März zu vermieten.

No. 655, Pelzerstr. eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April d. J. und eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör zum 1. März zu vermieten.

Grünhof Gartenstr. Nr. 2 ist zum 1. April c. eine herrschaftliche Wohnung zu verm.

Näheres daselbst.
2 Schlafstellen Hofgarten 265, 1 Treppe rechts.

Lastadie 159 ist eine Wohnung und Stallung nebst drei Wiesen zum 1. März an einen Viehhalter abzulassen, zu erfragen Beutlerstr. 53, 2 Treppen.

Kohlmarkt 619 ist eine Hinterwohnung, 2 Tr. hoch, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April d. J. zu vermieten.

Kupfermühle, Grenzstr. 10, Sonnenseite, ist eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche, Waschhaus und Trockenboden zum 1. April zu vermieten. Auch ist daselbst Pferdestall und Wagenremise zu haben.

Kohlmarkt 155 ist die 2. Etage, best. in 4 Stuben, Alkoven nebst allem Zubehör zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Dame, welche schon längere Zeit hier conditionirt hat, sucht sogleich oder zum 1. April, in einem Kurz- oder Weißwaren-Geschäft ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Schulstr. Nr. 152.

Ein älterer erfahrener Wirtschafts-Inspector, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit etc. beibringen kann, wird zu Ostern d. J. gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter N. in der Exped. des General-Anzeigers abgeben.

1 Anne wird sofort gesucht. Näheres im Stett. Vermietungs-Bureau von
Bernsee & Co., Pelzerstr. 803.

Ein anständiges Hausmädchen sucht in einem anständigen Hause eine Stelle zu Ostern, H. Domstr. Nr. 772, 1 Treppe hoch.

Ein Knabe, der Neigung hat sich dem Bäckerhandwerke zu widmen, möglichst von außerhalb, findet bei mir als Lehrling eine Stelle.
E. Herrmann, Frauenstraße 915.

Polizei-Bericht
vom 3. bis 9. Februar 1856.

Entwendet ist: Von einem Schlitten in der Louisenstraße eine Pferdebede, braun- u. gelbblau, vorne mit 2 Schnallstücken und Strippen, mit Leinwand gefüttert. — Aus einem Hause in Loednis ein schwarzseidener Frauenmantel mit blaueidnem Futter, ein neuer schwarzer Tuchrock mit beponnenen Knöpfen und mit Ramlott gefüttert, ein großes schwarzseidnes Umschlagetuch mit Fransen, ein großes wollenes Umschlagetuch, roth-, grün- u. braun-gewirkt, mit Fransen, ein großes gewirktes schwarzbaumwollnes Umschlagetuch mit bunter Kante u. schwarzen Fransen, ein roth-, gelb- und blau-gestreiftes baumwollnes Umschlagetuch mit gleichen Fransen, ein blaues Twill-Kleid, ein Paar rothe Oberröckel mit goldener Einfassung, ein Paar blaue Oberröckel mit goldener Einfassung. — Aus einem Hause am Krautmarkt drei Stücken Rindfleisch. — Aus einem Hause in der H. Papenstraße 2 silberne Schlüssel gez. H. T. 1854, 5 silb. Theelöffel, gez. R. A. 1854, 1 Paar silberne Messer u. Gabel, mit einem laufenden Hasen gepreßt, 1 silb. Kinderlöffel, 1 goldene Broche, 2 gold. Nadeln mit kleinen blauen Steinen, 1 Ring mit 5 weißen Steinen und blauen Feldern, eine kleine blaue Sparbüchse mit 10 Löchern 5-10 Sgr., 6 Stück neue Mannsheiden, gestickt C. A. 25-30, 2 Stück neue Lichter, 15 Stück Handtücher, drei gez. A. O. und C. A., 4 Servietten, drei gez. A. O., 1 dreifaches weiß- u. braunes Schawluch, eine neue weiße Damastweste mit Blumen, eine weißbunte Waschweste, mehrere Chemisettes, mit C. A. gez., 1 weiß- u. roth-gestreiftes Jackett, circa 15 Pfd. Wäsche- und Wöschschweinefleisch. — Aus einem Hause in der großen Oberstraße ein kupferner Waschkessel von circa drei Achtel Inhalt.

Als muthmaßlich gestohlen ist angehalten: Eine Tonne Hering. — Mehrere Messingtheile, von dem Schlauche einer Feuerspritze herrührend, 2 1/2 Pfd. schwer.

Gefunden ist: Ein Pfandschein, auf den Namen Dreys lautend, Nr. 4321.

Unglücksfälle: Am 7ten d. Mts. wurde auf eine Wiese der Oberwies eine unbekannte männliche Leiche gefunden.

Berliner Börse vom 11. Februar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				K. und N.				R. P. Sch. obl.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St. - Eish.				Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4 1/2	100 3/4	G		Pomm.	4	95 3/4	bz	Poln. Pfdb. 4	80	bz		Berl. - Anhalt.	4	89	bz	Pr.	3	157	bz	E. 3 1/2	4	90 1/2	bz
St. Anl. 50/52 4 1/2	101	B		Pos.	4	96 3/4	bz	III. Em.	4	92 3/4	bz	" Pr.	4	168	B	Ludw. Bexb.	4	56	bz	" E. 3 1/2	4	80	B
" 1853 4	96 1/4	bz		Preuss.	4	98 3/4	G	Pln. 500 Fl.-L.	4	86	B	Berlin-Hamb.	4	95 1/2	B	Magdb. - Halb.	4	156-57	bz	" Ser. I.	4	62-1/2	bz
" 54/55 4 1/2	101	B		West. Rh.	4	95	bz	" A. 300 fl.	5	90 1/2	B	" Pr.-4 1/2	4	102 1/2	G	Magdb. - Witt.	4	51-50 1/2	bz	" II.	5	98	G
St. Pr. - Anl. 3 1/2	112 1/2	bz		Sächs.	4	94 1/2	G	" B. 200 fl.	5	20 1/2	B	" II Em. 4 1/2	4	102	G	Magd. W.-Pr. 4 1/2	4	51-50 1/2	bz	" III.	4	98	G
St. Schuldsch. 3 1/2	86	bz		Schles.	4	—	—	Kurh. 40 thlr.	5	38 3/4	B	Berlin - P. - M.	4	101 1/2	-101 1/2	Mainz - Ludh.	4	123	bz	" (St.) Pr.	4	117-17 1/2	bz
Seeh. - Präm. —	147 3/4	B		Pr. B. - Anth.	4	135	bz u G	Baden 35 fl.	5	27 1/2	B	" Pr. A. B.	4	92 1/2	G	Mecklenburg.	4	34 1/2-3/4	bz	" Pr.	4	92	B
K. & N. Schl. 3 1/2	86	bz		Od.-D.-B.-O. 4 1/2	4	—	—	Hamb. Pr.-A.	5	66 1/2	G	" L. C. 4 1/2	4	100	bz	Münst. - Ham.	4	92 1/2	G	" v. St. g.	3 1/2	—	—
Brl.-St. Obl. 4 1/2	101	G		Friedrichd'or	4	—	—					" L. D. 4 1/2	4	99 1/2	G	Nst.-Weissen 4 1/2	4	92 1/2	G	" Pr. I.	4	93 1/2	bz
" 3 1/2	—	—		Louisd'or	4	110	bz	Eisenbahn-Actien.				Berlin - Stett.	4	174 1/2-75	bz	Niedschl. - M.	4	94	B	" II.	4	93	bz
K. & N. Pfdb. 3 1/2	96 3/4	bz						Aachen-Düss. 3 1/2	87 1/2	G		" Pr. 4 1/2	4	101 1/2	B	" Pr.	4	93 1/2	G	" III.	4	93	bz
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2	G						" " Pr. 4	90 1/2	B		Brs. Frb. St.	4	146 1/2	G	" Pr. I. II. Ser.	4	93 1/2	bz	" VI.	4	102 1/2	B
Pomm. " 3 1/2	96 1/4	G						" II. Em. 4	88 3/4	B		Cöln.-Minden 3 1/2	4	136 1/2	G	" Pr.	4	93 1/2	bz	Niedschl. Zb.	4	71 1/2-72	bz
Posensche " 4	101	G						Aach. - Mastr. 4	65	bz		" Pr. 4 1/2	4	100 1/2	bz	" Pr.	4	93 1/2	bz	Nb. (Fr.-W.)	4	60 1/2-1/2	bz
Pos. n. Pfdb. 3 1/2	90 1/2	B						Amstd. - Rott. 4	85 1/2-3/4	bz		" II. Em. 5	102 1/2	B	" Pr.	4	93 1/2	bz	" Prior.	5	—	—	
Schles. Pfdb. 3 1/2	91 1/2	bz						Belg. gar. Pr. 4	—	—		" III. Em. 4	91 1/4	G	" Pr.	4	93 1/2	bz	Obschl. Lit. A. 3 1/2	218 1/2-20	bz		
Westpr. " 3 1/2	—	—						Berg. - Märk. 4	86 1/2-88	bz		" IV. Em. 4	90	B	" Pr.	4	93 1/2	bz	" B. 3 1/2	186	bz u G		
								" Pr. 5	—	—		Düss.-Elberf. 4	147	bz	" Pr. A. 4	92 3/4	G	" Pr.	4	92 3/4	G		
								" II. Em. 5	100 3/4	bz		" Pr. 4	91 1/2	b5%101 1/2	B	" B. 3 1/2	82 1/2	G	" B. 3 1/2	82 1/2	G		

Die Börse blieb in fester Haltung, die Course waren wenig verändert, und nur einige höher bei mäßigem Geschäft.

Verleger und verantwortlicher Redakteur **H. Schöner** in Stettin. — Druck von **H. Graßmann.**